

inLab Roadshow: Sternstunde der Zahntechnik

CEREC inLab ist das multifunktionale CAD/CAM-System für alle Verfahren der modernen Dentalrestauration und eine ganz neue CAD/CAM-Technologie-Dimension der Zahntechnik – aber trotzdem keine Fiktion! Davon konnten sich die Zahntechniker bei der deutschlandweiten und kostenlosen Roadshow persönlich überzeugen. An sechs unterschiedlichen Terminen, in sechs unterschiedlichen Orten standen die Sirona-Spezialisten zur Verfügung, um alle Fragen zur neuen CAD/CAM-Technologie beantworten zu können. So konnten die Zahntechniker Einblicke in die bisher unbekannte CAD/CAM-Entwicklung und deren praktische Anwendung mit dem Cerec inLab erhalten. Auf Grund der großen Nachfrage wurde die Roadshow Ende April noch um einen zusätzlichen Termin in Leipzig erweitert. Hans Georg Bauer, Leiter des Marketing Zahntechnik bei Sirona, freute sich sehr über die große Resonanz der CEREC inLab-Roadshow: Rund 120 Zahntechniker, Zahntechnikmeister und Laborinhaber wurden von den Referenten über die verschiedenen Konstruktionsmöglichkeiten, die CEREC inLab in Zukunft bietet, informiert. ZT Stepan Domschke vermittelte mit einer

Reise „durch Zeit und Raum“ die neuen Software-Versionen, die Werkstoffe und Wirtschaftlichkeitsfaktoren von CEREC inLab. Prof. Dr. Heinrich F. Kappert navigierte nach



120 Teilnehmer beim zusätzlichen CEREC inLab Roadshow-Termin Ende April in Leipzig.

dieser ersten Einführung von ZT Domschke durch die Galaxie der Werkstoffvielfalt von CEREC inLab. Anschließend berichtete ZTM Vanik Jinoian, Laborinhaber aus Basel, in sehr anschaulicher und humorvoller Vortragsweise über seine ersten Erfahrungen mit CEREC inLab im Laboralltag. Durch sein langjähriges Anwendungs-Know-how verglich ZTM Vanik Jinoian verschiedene Sys-

teme mit CEREC inLab nach deren Einsatzmöglichkeiten. Den abschließenden Vortrag hielt Dipl.-Betriebswirt Werner Weidhüner von der Partnerschaftsgesellschaft Berater der Volks- und Betriebswirte Weidhüner & Partner über die Wirtschaftlichkeit und Finanzierung von CEREC inLab. Weidhüner beantwortete die Frage, welches System sich für das eigene Labor am Besten eignet, mit Hilfe von sechs Fragen zur Entscheidungsfindung. Sein Fazit: Soll mit CAD/CAM ein breites Spektrum vollkeramischer Prothetik abgedeckt werden, ist CEREC inLab das sicherste und wirtschaftlichste System. Zum Abschluss stellte Weidhüner den Anwendungsservice zur individuellen Investitionsentscheidung vor, der als kostenloser Faxservice von Sirona angeboten wird. Die erfolgreiche CEREC inLab Roadshow von Sirona wurde mit wissbegierigen Fragen der Teilnehmer und viel Anerkennung für das CAD/CAM-System abgeschlossen.

Sirona Dental Systems GmbH
Fabrikstr. 31
64625 Bensheim
E-Mail: info@sirona.de
www.sirona.de

SR Adoro: Symbiose von Form und Farbe

Seit einiger Zeit sind sich die Ziele der eher konservativen Behandlungsmethoden und jene der versorgenden Prothetik stetig näher gekommen. Der Trend, möglichst minimalinvasive Verfahren bei der Rekonstruktion von Zähnen anzuwenden, macht es notwendig, dass der Zahntechniker seine Verfahren und Techniken entsprechend anpasst. Unter der Anleitung von Paolo Miceli (Zahntechniker-Diplom, Forschungsprojekte, Mitglied der Referentenvereinigung ANTLO) werden die Kursteilnehmer Schritt für Schritt mit der Herstellung einer Inlay-Brücke unter Verwendung des Vectris-Systems sowie der ästhetischen Schichtung einer Frontzahnkrone vertraut gemacht.

→ Kursdaten: Freitag und Samstag, 26.–27. November 2004

Anmeldungen und weitere Informationen:
E-Mail: manuela.beck@ivoclarvivadent.com,
Tel.: +423-235-3255, Fax: +423-239-4255.

Starten Sie als frischgebackener Meister ins Jahr 2005

Am 12. Juli 2004 beginnt in Ronneburg der 17. Meisterkurs. Ende ist der 13. Januar 2005. Zurzeit sind noch drei praktische Ausbildungsplätze frei, sodass ein Einstieg sowohl in die Vollzeit- (Teil I und II in 6 Monaten) als auch Splittingvariante (Teil I oder II – aller 14 Tage eine Woche Vollzeit) möglich ist. Neben 450 Stunden Fachtheorie konzentriert sich die Ausbildung bei beiden Varianten mit 700 Stunden auf die Fachpraxis. Begonnen wird mit einer Woche „Meistermodellherstellung“ als Grundlage für 15 praktische Ausbildungswochen. Zum näheren Kennenlernen der bundesweit anreisenden Meisteraspiranten dient u. a. die anschließende Exkursion, die erstmalig ins Ausland zu Ivoclar Vivadent nach Liechtenstein führen wird. Bereits der erste Kombikurs mit ZTM Ralf Deselaers aus Bremen ist eine echte Herausforderung, doch „open end“ kommt dem Wissensdrang der Meisterschüler sehr entgegen. Neben den Hauptarbeiten Kombi und Brücke, auf die der Schwerpunkt gelegt wird, stehen natürlich auch Totalprothetik und Kieferorthopädie auf dem Lehrplan. Abgerundet wird die praktische Ausbildung mit zwei Crashkurswochen, in denen die Hauptarbeiten unter Prüfungsbedingungen herzustellen sind.

Informationen unter:
Tel.: 03 66 02/9 21 70 bzw. www.zahn-technik-meisterschule.de

